

„Ich will kein Amt nehmen. Warum will ich es nicht? - O wie viele Antworten liegen mir auf der Seele! Ich kann nicht eingreifen in ein Interesse, das ich mit meiner Vernunft nicht prüfen darf. Ich soll thun was der Staat von mir verlangt, u doch soll ich nicht untersuchen, ob das, was er von mir verlangt, gut ist. Zu seinen unbekanntem Zwecken soll ich ein bloßes Werkzeug sein - ich kann es nicht. Ein eigener Zweck steht mir vor Augen, nach ihm würde ich handeln *müssen* u wenn der Staat es anders will, dem Staate nicht gehorchen *dürfen*. Meinen Stolz würde ich darin suchen, die Aussprüche meiner Vernunft geltend zu machen gegen den Willen meiner Obern - nein, Wilhelmine, es geht nicht, ich passe mich für kein Amt. Ich bin auch wirklich zu ungeschickt, um es zu führen. Ordnung, Genauigkeit, Geduld, Unverdrossenheit, das sind Eigenschaften die bei einem Amte unentbehrlich sind, u die mir doch ganz fehlen. Ich arbeite nur für meine Bildung gern u da bin ich unüberwindlich geduldig u unverdrossen.“

Brief an Wilhelmine von Zenge. Berlin, 13. November 1800.